



Dynastie, die während aller Zeitabschnitte des Krieges das Zentrum des Defätismus und der antideutschen Propaganda dargestellt hat. Der Vorkämpfer, aber doch manchmal Unvorsichtige, machte sich alle Spekulationen des Feindes zu eigen, während der Erde das Kommando der Südarmerie übernahm, aber nie auf dem Schlachtfeld erschien.

Ich bin überzeugt, daß das Haus Savoyen den Staatsstreich bis in jede Einzelheit ausgearbeitet, vorbereitet und durchgeführt hat, zusammen mit dem Komplizen Badoglio und seinen sämtlichen feigen Generalen und in Verbindung mit manchen verräterischen Elementen der faschistischen Partei. Es kann kein Zweifel bestehen, daß man ihn sofort nach meiner Verhaftung verhaftet hat, über den Waffenstillstand zu verhandeln, Waffenstillstandsverhandlungen, die schon vor meiner Verhaftung eingeleitet waren zwischen dem Haus Savoyen und England.

Der König hat so in erbärmlicher Weise Deutschland vertreten, ja sogar nach Unterzeichnung des Waffenstillstandes hat er zugestimmt, daß diese Unterhandlungen im Gange wären. Dabei war es gerade die Dynastie, die ich vor zwanzig Jahren vor dem Zusammenbruch gerettet habe, die nun eine neue Regierung auf dem alten Statut von 1848 geschaffen hat und eine Freiheit im Zeichen des Ausnahmezustandes und der Spitze der Bajonette.

Was die Waffenstillstandsbedingungen betrifft, die an sich großzügig hätten sein sollen, so waren sie die härtesten, die man sich vorstellen kann. Der König hatte weder gegen diese Bedingungen etwas einzuwenden, noch gegen die vorgezeichnete Auslieferung meiner Person an den Gegner. Lediglich aus Sorge um seine Krone hat er Italien in Chaos, Schande und Elend geführt. In allen Kontinenten, vom Fernen Osten bis nach Amerika, kennt man den Frevel des Hauses Savoyen. Auch die Feinde, die uns in diese schmachvolle Kapitulation hineingedrängt haben, verbergen nicht ihre Verachtung für uns: England selbst, das niemand, auch nicht der Führer, anzupfeifen gedachte, befindet sich im Kriege gemäß dem von Churchill gegebenen Versprechen, Polen zu retten. Nach dieser Schande kann es nun an dazu kommen, daß jeder Italiener auch in seinen privaten Angelegenheiten von den anderen verdächtigt wird.

Wenn diese Dinge nur Rückwirkungen hätten auf die Gruppe der wirklich Verantwortlichen, so könnte man es hinnehmen, aber man muß sich darüber klar sein, daß die Folgen der Schande jeden Italiener, vom ersten bis zum letzten, in Mitleidenschaft ziehen. Nachdem wir die Ehre verloren haben, haben wir auch alle Länder verloren, die wir während dieses Krieges erworben hatten, wie die Besitzungen im Adriatischen Meer, im Ionischen Meer, im Ägäischen Meer, in Südfrankreich und auf dem Balkan. Das Heer, das erniedrigt und im Stich gelassen worden ist, ist von heute auf morgen auseinandergefallen und von seinem eigenen Verbündeten unter dem Gelächter der Zivilbevölkerung entwaflnet worden. Diese Demütigung mußte von Soldaten ertragen werden, die auf soviel Schlachtfeldern an der Seite ihrer deutschen Verbündeten tapfer gekämpft hatten. Auch auf den heldenfriedhöfen Ruhsanden und der anderen Schlachtfelder, wo Deutsche und Italiener nebeneinander ruhen, muß diese Schande empfunden werden.

Die königlich italienische Marine, die während dieser zwanzigjährigen Aufbauarbeit geschaffen worden ist, wurde nach Malta ausgesperrt, jener Insel, die ein Eckstein des englischen Imperialisismus im Mittelmeer war und eine ständige Bedrohung für die italienischen Lebensinteressen darstellte. Nur die Luftwaffe hat ein wesentliches Teil ihres Materials retten können, aber praktisch besitzt sie keine Einsatzkraft mehr. Das sind die Verantwortlichkeiten, die auch in der letzten Rede des Führers aufgezeigt und belegt worden sind, und die auch den Verrat Badoglios unterstreichen, der nach der Kapitulation die großen und kleinen Städte Mittel- und Südtaliens bombardieren ließ, um die Deutschen hinters Licht zu führen.

**Die Monarchie verrät den Faschismus**

Es ist nicht der Faschismus gewesen, der die Monarchie verraten hat, sondern die Monarchie hat den Faschismus verraten. Dieser Verrat hat es mit sich gebracht, daß niemand im italienischen Volk mehr der Monarchie glauben kann. Immerhin ist dabei die Einheit des italienischen Volkes nicht zugrunde gegangen. Wenn die Monarchie ihren historischen Aufgaben nicht

gerecht wird, verliert sie jede Daseinsberechtigung.

Die Grundtendenzen Italiens waren ohnehin immer mehr republikanisch als monarchisch, und bis zur Zeit der italienischen Einigung war es eine republikanische Vereinigung, die gegen die italienischen Monarchien gekämpft hat, die meistens ausländische Monarchien waren, jene Bewegung, die von dem großen Mazzini geführt worden ist. Der Staat, den wir errichten wollen, soll national und sozial sein, im weitesten Sinne des Wortes ein faschistischer Staat im Sinne seiner Anfangszeit. In der Erwartung, daß unsere Bewegung unumkehrbar sein wird, wollen wir folgende Forderungen erheben:

**Vier Grundforderungen**

1. Wieder zu den Waffen greifen, an der Seite Deutschlands, Japans und der anderen Verbündeten. Nur Blut kann eine solche schändliche Seite aus der Geschichte unseres Vaterlandes auslöschen.
2. Sofortiger Wiederaufbau der Armee, die sich um den Kern der Wille führt. Nur wer die Waffe trägt und für seinen Glauben kämpft, kann siegen.
3. Befreiung der Verräter, insbesondere derjenigen, die am 25. Juli sich zur neuen Regierung bekannt haben und damit in die Reihen des Feindes übergetreten sind.

**Entscheidender Zeitgewinn bei Salerno**

**Verrat und Lücke schmetterten am Widerstand deutscher Italienkämpfer**

DRS Berlin, 19. Sept. Der Wehrmachtbericht vom Sonntag bringt die Nachricht, daß die Vereinigung der aus Kalabrien und Apulien nach reiflicher Zerstörung aller wichtigen Anlagen zurückgenommenen eigenen Truppen mit den im Raum von Salerno kämpfenden Divisionen gelungen ist.

Zehntägige schwere Kämpfe unserer Panzer- und Panzergranatbataillone, hervorragend unterstützt durch die Luftwaffe, haben damit den Feind um einen von ihm mit Sicherheit erwarteten operativen Erfolg gebracht, zu dessen Durchführung er nicht allein die überlegene Streitmacht von zehn Divisionen, sondern auch zahlreiche schwimmenden Einheiten zusammengefaßt, sondern auch Mutreue, Verrat und Hinterlist für seine Zwecke ausgenutzt hatte.

Die Befreiung der bereits am 3. September vollzogenen Kapitulation der Badoglio-Elite wurde bis zum Abend des 8. September hinausgezögert, da erst zu diesem Zeitpunkt die Vorbereitungen zu dem großangelegten Landungsunternehmen im Golf von Salerno beendet waren. Die britisch-amerikanische Führung hatte damit gerechnet, daß die Ueberbrückung der deutschen Führung, deren Truppen im italienischen Chaos festgehalten werden sollten, eine vollkommene sein würde. Den wenigen zerstückelten deutschen Verbänden, die überhaupt in der Lage waren, bei Salerno einzugreifen, würden so erhebliche Landungskräfte mit schwersten Waffen gegenüberstehen, die durch schneller Durchstoß durch den schmalen italienischen Raum bis zur Adria in keiner Weise in Frage gestellt sein konnte. Die Folge wäre die völlige Vernichtung derjenigen deutschen Verbände gewesen, die noch in Kalabrien und Apulien standen und mindestens eine Woche Zeit für ihren Rückmarsch benötigten.

Der feindliche Vernichtungsplan war unter Badoglios verräterischer Mithilfe so ausgearbeitet, daß er eigentlich nicht festgehalten werden konnte. Dennoch mochten die deutschen Soldaten, in der Mehrzahl erprobte Stützpunktkämpfer, mit ihrem heldenhaften Widerstand einen tiefen Strich durch diese Rechnung. Die Briten und Nordamerikaner waren zehn Tage lang froh, mit Rückenbedeckung ihrer Kriegesflotte sich noch an einen schmalen Küstenstreifen klammern zu können. In dieser Zeit gelang der Rückmarsch der aus der italienischen „Stiefelspitze“ herausgezogenen Truppen ohne wesentliche Beeinträchtigung.

Dem Feind ist bei diesem Wettrennen der Atem ausgegangen, und seine Verluste an Menschen und Material überstiegen die deutschen um ein Vielfaches. Der operative Erfolg der Schlacht in Unteritalien ist eindeutig auf Seiten der Deutschen, die Enttäuschung im feindlichen Lager daher nur zu verständlich.

**Neues vom Tage**

**Roosevelts Botenschaft an den Kongress**

DRS Berlin, 18. Sept. Roosevelts hat anlässlich seines Zutritts zum Kongress die übliche Botenschaft überreicht, die diesmal ein langatmiger Rechenschaftsbericht über Roosevelts Kriegsbeteiligung und im wesentlichen lediglich eine chronologische Zusammenstellung der bekannten Kriegsergebnisse ist. Er hat dabei mit großem Ernst die zukünftigen Schwierigkeiten für die Kriegsführung der sogenannten Vereinigten Nationen sowohl in Europa wie insbesondere im pazifischen Raum unterstrichen. Wie gewöhnlich werden die Leistungen der amerikanischen Kriegsproduktion besonders unterstrichen, wohl um das Zurückbleiben hinter dem jeweils bombastisch angepöbelten Sollprogramm zu vertuschen. Auffällig ist, daß er weder über die drohenden innen- und wirtschaftspolitischen Probleme der USA, noch über außenpolitische Zukunftsaussichten ein Wort gesagt hat.

**Vor anglo-amerikanischen Angriffen auf Burma**

DRS Tokio, 19. Sept. (Dad.) Die Regenzeit dürfte in Burma in diesem Jahr nach hier vorliegenden Berichten etwa einen Monat früher als sonst, also bereits Ende September, vorüber sein. Es wird hier allgemein angenommen, daß das Grenzgebiet zwischen Burma und Indien dann härter als bisher eine militärische Bedeutung gewinnen wird. Man müsse zweifellos mit einer Offensive des Gegners von Indien her rechnen. Wie „Kashi Schimbun“ meldet, deuten jedenfalls alle Anzeichen dahin, daß der Gegner entsprechende Vorbereitungen trifft. Es lasse sich im Küstengebiet nordöstlich des Golfes von Bengalen eine zunehmende Aufklärungsstätigkeit durch feindliche Kriegsschiffe erkennen. Die feindliche Luftwaffe führe weiterhin Angriffe gegen Burma durch, wobei sie in erster Linie die Ozean- und Verkehrswege als Hauptziele gewählt hätte.

**Die bulgarische Regierungserklärung**

DRS Sofia, 18. Sept. Samstag nachmittag verlas Ministerpräsident Bogdanoff die Regierungsverklärung der von der Regenschafft neu ernannten Regierung. Es heißt darin, das neue Kabinett werde sich die Grundzüge der Regierungsverklärung vom Jahre 1942 zu eigen zu machen, die bisherige Außenpolitik weiterzuführen und sei erfüllt von dem Willen zur aufrichtigen Zusammenarbeit mit dem Großdeutschen Reich und seinen Verbündeten. Betont wird der feste Entschluß, die freundschaftlichen Beziehungen mit allen neutralen Staaten, beson-

ders mit der freundschaftlich verbundenen Türkei, die mit Bulgarien gemeinsame Interessen und ein aufrichtiger Deutscher Ordnung und Ruhe auf dem Balkan verbände. In ihrer Innenpolitik werde die neue Regierung alles Notwendige tun, um die nationalen Kräfte des geeinten Bulgariens um den Thron König Simeon II. zu führen. Die Regierung werde die öffentliche Sicherheit festigen, indem sie an das nationale Bewußtsein aller Bulgaren appelliere. Die Regierungsverklärung unterstreicht, daß alle gesetzlichen Maßnahmen zur Erhaltung der Ordnung und Sicherheit des Landes mit unabweisbarer Härte gegen jeden Anwenner, der seine Pflicht als Bulgare in der schicksalhaften Tagesvergeße.

**„Auf dem toten Punkt“**

Bislang Wavell über seine Aufgaben in Indien  
DRS Stockholm, 18. Sept. Der neue britische Bischof für Indien, Marshall Wavell, gab bei einem Essen in London ein Bild von der Lage in Indien und umriss seine Pläne. Hinter einem großen Schirm und großen Worten verbar sich die deutliche Sorge Wavells um die Lösung der ihm in Indien gestellten Aufgaben. Drei Hauptprobleme, so sagte Wavell, werde er vorfinden. Erstens die Notwendigkeit, den Krieg mit Japan zu einem entscheidenden Siege zu führen, und zweitens die Lösung der wirtschaftlichen und sozialen Fragen in Indien. Schließlich erwähnte er die politischen Notwendigkeiten, um dann zuzugeben, daß das Indienproblem gegenwärtig einen toten Punkt erreicht zu haben scheint. Wavell brachte zum Ausdruck, daß er sich keinen Illusionen in bezug auf die Schwierigkeiten und Gefahren seiner Aufgabe hingabe. Die Rede des Bischofs hat in der englischen Presse ziemlich enthusiastisch. Man vermischt greifbare Vorschläge Wavells. Resigniert gibt „Birmingham Gazette“ zu, daß die Regelung der Indienfragen noch in weiterem Maße liegt.

**Churchill wieder in Großbritannien**

DRS Stockholm, 19. Sept. Nach einer Neutermeldung ist Churchill von seiner Reise nach den USA und Kanada am Sonntag nach Großbritannien zurückgekehrt. Churchill war nicht nur wegen seiner langen Abwesenheit von London, sondern auch wegen des Ausbleibens der am 10. August in Kanada mit großem Stimmensaufwand angelegten entscheidenden Reden angegriffen worden.

4. Verjettigung der Plutokratie und Errichtung einer sozialen Basis, auf der sich der Staat aufrichten kann, gestützt durch die Arbeit seiner Bürger.

Schwarzheiden und ihr treuen Anhänger, ganz Italien! Ich rufe euch erneut an die Arbeit und zu den Waffen. Die Freude des Gegners über die Kapitulation Italiens bedeutet nicht, daß sie den Sieg bereits in der Tasche hätten, um so weniger, als unsere Verbündeten, Deutschland und Japan, bis zum Endsteg weiterkämpfen werden und niemals an eine Kapitulation denken.

Ihr Schwarzheiden stellt eure Bataillone von neuem auf, die so heldenhafte Taten vollbracht haben. Ihr Jungfaschisten reißt euch ein in die Divisionen, die bei Eir el Gobi so heldenhafte gekämpft haben; ihr Flieger, die die Angriffe der Gegner auf unsere Städte so erstickt haben, ihr faschistischen Frauen, nehmt wieder die moralische und materielle Unterstützung für unser Volk auf, die es notwendig hat. Bauern, Arbeiter und Handwerker, der Staat, der aus diesem Kampfe hervorgeht, wird euer Staat sein. Verteidigt ihn, auf daß niemand ihn wieder in Gefahr bringen kann. Unser Mut, unser Glaube und unser Wille wird Italien eine neue Zukunft geben, eine Lebensmöglichkeit und seinen Platz an der Sonne. Macht nun die Bestimmung zu einer felsenfesten Gemütsheit. Es lebe Italien! Es lebe die neue faschistische Republikantische Partei!

**Der serbische Ministerpräsident beim Führer**

DRS Führerhauptquartier, 19. Sept. Der Führer empfing am 18. September in seinem Hauptquartier den serbischen Ministerpräsidenten Generaloberst Milan Nedich.

Vor dem Empfang beim Führer hatte der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop eine längere Unterredung mit dem serbischen Ministerpräsidenten über die Frage der künftigen Gestaltung in Serbien.

**Sechs neue Ritterkreuzträger des Heeres**

DRS Führerhauptquartier, 19. Sept. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Generalleutnant Nikolai von Bormann, Kommandeur einer Panzerdivision; Major Friedrich Richter, Bataillonskommandeur in einem Grenadierregiment; Hauptmann Ernst Metelmann, Bataillonskommandeur in einem Panzergranatbataillon; Hauptmann Otto Hoffmeister, Bataillonskommandeur in einem Grenadierregiment; Oberleutnant d. R. Wilhelm König, Schwabtruppchef in einem Panzerregiment; Oberleutnant d. R. Ludwig Streitz, Bataillonchef in einem Artillerieregiment.

**Hohe Auszeichnung für Leistungen der Reichsbahn**

**Dr. Dormüller und Staatssekretär Dr. Ganzenmüller**

DRS Aus dem Führerhauptquartier, 19. Sept. Der Führer verlieh Reichsminister Dr. Ing. Dormüller und Staatssekretär Dr. Ing. Ganzenmüller das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes.

Mit dieser hohen Auszeichnung der verantwortlichen Männer des deutschen Verkehrswezens hat der Führer zugleich die Millionen Eisenbahner geehrt, die durch ihre unermüdbare und aufopferungsvolle Hingabe an ihren schweren Beruf das Transportwesen zu solcher Schlagkraft und Leistung emporführten.

Reichsminister Dormüller, der den Neuaufbau des deutschen Verkehrswezens durchführte, hat damit die Grundlage für seinen heutigen hohen Stand geschaffen, die es zur Lösung der gewaltigen Aufgaben im Kriege, die das Verkehrswezen ganz Europas umspannen, befähigte. Durch sein Vorbild hat Reichsminister Dr. Dormüller trotz seines hohen Alters auch den letzten Gefolgsmann zur bebingungslosen Erfüllung seiner Aufgaben und Pflichten geführt.

Staatssekretär Dr. Ing. Ganzenmüller wurde auf Grund seiner im Osten bewiesenen Leistungen im Mai 1942 zum Staatssekretär im Reichsverkehrsministerium berufen. Stets am Brennpunkt der Ereignisse leitet Dr. Ganzenmüller überall persönlich den Einsatz der deutschen Eisenbahner, ein Vorbild unerschütterlicher Einsatzbereitschaft und Tapferkeit. Dr. Ganzenmüller wurde bereits vor kurzem mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

**Frankreich lernt sein „Beizeiler“ kennen**

**Wachsende Empörung über die anglo-amerikanischen Terrorangriffe**

DRS Paris, 18. Sept. Die Pariser Presse wird von den Berichten über die anglo-amerikanischen Terrorangriffe der letzten Tage auf französische Städte beherrscht. In allen Meldungen hat die steigende Empörung der Bevölkerung über die Schandtaten ihrer „Beizeiler“ ihren Niederschlag gefunden.

Die Zahl der Toten in Nantes ist bisher auf über 500 gestiegen.

In den Pariser Bezirken und in den Vororten der Banneville, die am Mittwoch durch den anglo-amerikanischen Bombenangriff heimgesucht wurden, fand am Samstag die Beerdigung der getöteten Zivilbevölkerung statt. Staatschef Marshall Petain und Regierungschef Laval waren durch Finanzminister Cahais vertreten. In den verschiedenen Kirchen, in denen die Trauerfeierlichkeiten stattfanden, wohnte eine große Menschenmenge den Totenfeiern bei. Einer Mitteilung der Polizeipräktur zufolge beträgt die Zahl der Toten bisher insgesamt 283; die Zahl der Verwundeten beläuft sich auf 471.

Beim Anblick der zerstörten Arbeiterwohnviertel in Montlucon, die Marshall Petain am Freitag aufsuchte, habe der französische Staatschef zu den Arbeitern gesagt: „Diejenigen, die dies getan haben, sind nicht zu entschuldigen“, berichtet „Petit Parisien“. „Diese Leute“, so fuhr der Marshall fort, „nehmen sich nicht wie Soldaten. Euren Mut achte ich, nicht den Iren.“

Kältewelle in Brasilien. Eine außergewöhnliche Kältewelle hat in Brasilien beträchtliche wirtschaftliche Schäden hervorgerufen. Das Landwirtschaftsministerium kündigte an, daß infolge mehrwöchigen Schneefalls und Frohes die Kaffeepflanzen besonders in Sao Paulo und Parana teilweise vernichtet worden sind. Drei Millionen Sack Kaffee seien als verloren zu betrachten.

\* **Haltung Italiens-Deutschel** Alle in der letzten Zeit aus Italien nach Deutschland abgereisten Volksgenossen werden, sofern sie nicht deutschen Dienststellen angehörend, dringend gebeten, sich sofort mit Angabe ihrer persönlichen und beruflichen Verhältnisse bei der Leitung der Ausländer-Organisation der NSDAP, Rückwandereramt, Berlin-Wilmersdorf, Weißbühlstraße 1, zu melden.





Herrnath, Kr. Calw. (Von Jug. gekürzt) In Ausübung seines Dienstes auf der Albtalbahn verunglückte der in Eisenhütte bei Herrnath wohnhafte Schaffner Gustav Pfeifer, als er beim Uebersteigen in den nächstfolgenden Wagen vom Trittbrett aus an einem Leitungsmaß kreifte und vom Zug herunterschlug. In schwer verletztem Zustande mußte er ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Stuttgart. (Tödlicher Absturz im Allgäu.) Die 24 Jahre alte Maria Ehlinger aus Stuttgart fuhr am 14. September abends mit der Bergbahn auf das Reibhorn und brach nach am gleichen Abend den Schattberg. Sie führte 100 Meter ab. Die Bergung der Leiche erfolgte am Mittwoch.

Vietzenheim, Kr. Ulm. (Von einem Farnen angefallen.) Beim Einspannen eines Farnens wurde der Zimmermeister und Landwirt Peter Kiederer von dem Farnen angefallen und an die Wand gedrückt. Kiederer erlitt lebensgefährliche Querschnitte und innere Verletzungen und wurde in das Krankenhaus Merzhausen verbracht.

Döhlenhausen, Kr. Sigmaringen. (Kind überfahren.) Ein, allein auf der Straße spielender drei Jahre alter Junge aus Duisburg sprang auf einen leer vom Bahnhof zurückkommenden Pferdewagen zu. Er geriet unter das Fahrwerk, dessen Hinterrad über den Kopf des Kindes hinwegging, was seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Donauwörth. (Tot aufgefunden.) Im fürstlichen Park wurde die ledige 35 Jahre alte Hausdame Bertha Wid tot aufgefunden. Die Todesursache ist noch nicht ermittelt.

Bregenz. Dieser Tage befördert die Seilbahn auf den 1064 Meter hohen Pfänder bei Bregenz den dreimillionsten Fahrgast. In den 16 1/2 Betriebsjahren benötigte die Bahn für die erste Million fünf Jahre fünf Monate, für die zweite Million infolge des kurzen Betriebsablaufes während der österreichischen Spitzzeit acht Jahre neun Monate, für die dritte Million aber nur zwei Jahre vier Monate. Seit der Heimkehr ins Reich steigt der Verkehr immer mehr an. Das Jahr 1942 brachte insgesamt 390 000 Fahrgäste.

Mus Bayern. (Nach dem Genuß von Tollkirschen gestorben.) Die 2 1/2 Jahre Marianne Holtenkops aus Althausen ist in einem unbewachten Augenblick von der giftigen Tollkirsche. Alle ärztliche Kunst vermochte das Kind nicht mehr zu retten.

Sport vom Sonntag

WM. Halen — WM. Juffenhäuser 1:1. Erstmalig in der neuen Meisterschaftsperiode nahm nun auch der WM. Halen den Kampf um die Punkte auf. Die Heimlichen konnten gegen den WM. Juffenhäuser mit 1:1 (0:0) nur eine Punkteteilung erzwingen. Allerdings zeigte sich Juffenhäuser in diesem Spiel wieder als die jähre und gefährliche Mannschaft, wie man sie aus ihrer früheren Jugendzeit im Gauklasse in Erinnerung hat.

TSV. 1846 Ulm — Stuttgarter Sportfreunde 0:0. Im Ulmer Stadion gab es vor 200 Zuschauern einen interessanten, aber auch ziemlich harten Kampf, der schließlich torlos endete, weil es beide Mannschaften nicht verstanden, die gegnerische Dedung zu überwinden. In der ersten Halbzeit war 1846 zum Teil selbstüberlegen und hatte es verschiedentlich in der Hand, dem Spiel eine Wendung zu geben. Nach dem Seitenwechsel änderte sich das Bild und die Stuttgarter Sportfreunde lagen nun mehr im Angriff. Aber auch ihnen gelang es nicht, sich durchzusetzen.

SV. Feuerbach — SV. Göttingen 2:4. In einem interessanten und temperamentvollen Kampf im Fährich konnte der Reuling SV. Göttingen nun auch seinen dritten Sieg erzielen. Der SV. Feuerbach wurde auf eigenem Platz mit 2:4 (1:1) geschlagen. Allerdings gelang dieser Erfolg der Gäste erst in den letzten Spielminuten. Trotzdem zeigte die junge, schnelle und energische Göttinger Mannschaft, daß ihre bisherigen Erfolge nicht von ungefähr kommen. Man wird auch im weiteren Verlauf der Meisterschaftsrunde sehr stark mit der Aufstiegsmanufaktur rechnen müssen.

SV. Stuttgart — SV. Neutlingen 1:6 (0:2). Mit einer eindeutigen Niederlage endete das erste Heimspiel des SV. Stuttgart. Er wurde von SV. Neutlingen mit 1:6 (0:2) überraschend hoch geschlagen. Diese Ueberraschung findet ihre Erklärung jedoch darin, daß der SV. von seiner bisherigen Mannschaft neben Koch fast keinen seiner bisherigen erstklassigen Spieler zur Verfügung hatte. Im Gegenzug dazu trat Neutlingen mit einer sehr schlagkräftigen und energiegelben Elf an, die in diesem Spiel den Beweis erbrachte, daß Neutlingen auch in diesem Jahr stark zu beachten bleibt. Die Gäste waren vor allem im Angriff schneller und wuchtiger.

Freundschaftsspiele: TSV. Mönster — Stuttg. Sportclub 5:3; SV. Ebersbach — SV. Neutlingen 3:7; SV. Gailenberg — Eintracht Stuttgart 2:0; SV. Hall-Steinbach — Sportfr. 1:7.

Um die Handballmeisterschaft. TSV. Holzheim 10:3 (3:2). Am 2. September zur neuen Gaumeisterschaft im Handball griff auch der Ehlinger TSV ein. Er fand gegen den TSV Holzheim vor seiner leichtesten Aufgabe, da die Gäste auch Kieflopf einsetzen konnten. Im Spielverlauf ergab sich dann aber eine händige Ueberlegenheit der Ehlinger Mannschaft, die besonders nach der Pause das Kommando nicht mehr aus der Hand gab. So kam es zu einem zahlenmäßig glatten Sieg der Platzei.

SV. Göttingen — Reichsbahn Stuttgart 7:11 (4:4). Zwischen SV. Göttingen und Reichsbahn Stuttgart entwickelte sich ein hartnäckiger Kampf. Nachdem bis zur Pause die Plagmannschaft dem Gegner jähren Widerstand geleistet hatte, was sich auch im Halbzeitergebnis ausdrückte, verstärkten die Stuttgarter nach dem Seitenwechsel ihren Druck und kamen schließlich durch ihre bessere Gesamtleistung zu einem verdienten Sieg.

SV. Reilbach — SV. Juffenhäuser 5:8 (2:3). Die SV. Reilbach führte sich in diesem Spiel nicht schlecht in der Gaulasse ein, wenn es ihr auch nicht gelang, der knappen Niederlage zu entgehen. Juffenhäuser war in der Geflossenheit seiner Mannschaft überlegen und dies gab schließlich den Ausschlag für den knappen Sieg der Gäste.

Reichsbahn München gewann den Endkampf der Reichsbahnmannschaften um den Preis des Stadtschreibers Dr. Gengenmüller. Die deutsche Segelmeisterschaft in der Olympiaklasse wurde auf dem Rüggele bei Berlin entschieden. Sieger wurde der Berliner Lachs vor seinem Landsmann Wahrendorf.

Karl Stadel (Konstanz), einer der besten deutschen Geräteturner und vielfache badische Meister, fand als Oberfeldwebel im Osten den Feldtoten.

Schlagfertig

Von Schiller weiß man, daß er seine morgendlichen Reitsstunden besonders liebte, bei denen er im vollen Equipage dahinstreipen pflegte. Einst aber verlor er die Herrschaft über sein Pferd, und dieses ging querfeldein mit ihm durch. Als sie dabei plötzlich an einem guten Bekannten Schillers vorbeizogen, rief dieser dem Dichter zu: „Ranu — wohin denn so schnell“ Schiller rief über die Schulter zurück: „Frag's Pferd, nicht mich!“

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Cank in Wiesloch. Vertreter: Ludwig Cank, Druck u. Verlag: Buchdruckerei Cank, Wiesloch, 3. St. Postfach 3 24/47.

Ämtliche Bekanntmachung Kreis Calw Verbraucherhöchstpreise für Speise-Kartoffeln

1. In den Monaten September, Oktober und November 1943 gelten bei Abgabe von Speisekartoffeln an Kleinverfeiler und Verbraucher nachstehende Höchstpreise je 50 kg.:

Table with columns for 'Preisgebiet', 'Sorten', and 'Höchstpreis'. It lists prices for yellow and white potato varieties across different regions (B, C, D) for the months of Sept., Okt., and Nov. 1943.

2. Die für gelbfleischige Speisekartoffeln festgesetzten Preise erhöhen sich für die Sorten „Suli (Nieren)“, „Frühe Hönchen“, „Sieglinde“, „Viola“ und „Königsberger Gelbblanke“ um 1.— RM je 50 kg.

Die für weißfleischige Speisekartoffeln festgesetzten Preise erhöhen sich für die Sorten „Königsberger Weißblanke“ und „Weißblanke“ um 1.— RM je 50 kg Kartoffelsorten, für die ein Sortenzuschlag zulässig ist, müssen im Kleinhandel deutlich gekennzeichnet sein.

3. Für die unmittelbare Belieferung des Verbrauchers durch den Erzeuger gelten bei Lieferung frei Keller des Groß- oder Kleinverbraucher mittels eigenen Fahrzeugs des Erzeugers die vorstehenden (oben mit +) gekennzeichneten Preise der Sp. 3 und 6; ebenso die Bestimmungen Ziffer 2 über Sortenzuschlag.

4. Beim Verkauf von Mengen unter 5 kg darf nur der bei Abgabe von 5 kg festgesetzte Laden- bzw. Kleinmarktpreis zugrunde gelegt und die Aufrundung von Pfennigbeiträgen erst beim Endbetrag vorgenommen werden.

5. Großverbraucher ist, wer je Lieferung mindestens 2500 kg bezieht.

6. Bei der Belieferung der Wehrmacht (Cigaretten), des RAD, der Gemeinschaftslager u. ä. gelten Sondervorschriften.

7. Zum Preisgebiet B gehören die Gemeinden Birkensfeld und Neuenbürg; Zum Preisgebiet C die Gemeinden Calw, Altensteig, Bernbach, Calmbach, Dornach, Döbel, Enzküsterle, Herrnath, Hirsau, Höfen, Bad Liebenzell, Nagold, Löffelau, Reilsfaj, Rotenlof, Solmbach, Schönberg, Schwarzenberg, Bad Trinach, Untertengenhardt, Wildbad; Zum Preisgebiet D alle übrigen Gemeinden des Kreises.

8. Der Anordnung des Württ. Wirtschaftsministers — Preisbildungsstelle — über Verbraucherhöchstpreise für Speisekartoffeln im Kartoffelwirtschaftsjahr 1943/44 (abgedruckt im Reg.-Anz. Nr. 36 vom 9. Sept. 1943) sind die weiteren Einzelheiten zu entnehmen.

9. Zuwiderhandlungen werden nach der Preisstrafrechtsverordnung bestraft. Calw, den 17. Sept. 1943. Der Landrat — Preisbehörde —

Verhalten bei Fliegeralarm!

- 1. In Allensteig wird kein Boralarm gegeben. Wenn also Fliegeralarm erfolgt, einzelst ob bei Tag oder Nacht, so bedeutet dieser unter allen Umständen erhöhte Luftgefahr. Die Einwohnerschaft und die anwesenden Fremden haben sich dann ungefäumt in die Luftschuttdüne oder Spalterschuttdünen zu begeben. Ein Umeinanderstehen auf den Straßen oder vor den Häusern darf es nicht geben. Hierauf werden Polizeibeamte und Luftschutzkräfte ihr besonderes Augenmerk richten, für Räumung der Straße sorgen und Zuwiderhandelnde zur Anzeige bringen.
- 2. Es ist beobachtet worden, daß bei Nachtalarm da und dort kurz Licht erscheint. Ich weise auf die damit für die Gesamtheit verbundene ungeheure Gefahr hin und bitte die Verdunkelungsvorschriften genauestens zu befolgen. Im Nachtbedarfsfall werden die Schuldigen bezw. Verantwortlichen exemplarischer Bestrafung zuzuführt werden.

Allensteig, den 18. Sept. 1943. Der Bürgermeister.

Reichsbahn stellt Betriebsjungehelfer ein!

Im Frühjahr 1944 werden im Bezirk der Reichsbahndirektion Stuttgart wieder eine Anzahl Betriebsjungehelfer (Nachwuchs für die Laufbahn der Reichsbahnassistenten) eingestellt. Die Bewerber sollen das 14. Lebensjahr vollendet, das 16. Lebensjahr aber noch nicht überschritten haben. Sie müssen eine Volkshule mit gutem Erfolg besucht haben oder eine gleichwertige Schulbildung besitzen und dürfen nicht gerichtlich bestraft sein. Die Bewerbungsgesuche müssen spätestens bis zum 30. September 1943 bei der Reichsbahndirektion vorliegen. Den Gesuchen sind beizufügen: eine Geburtsurkunde, ein Lichtbild, ein Fragebogen für Bewerber um Jungehelferstellen, ein Fragebogen über die Abstammung, eine vom Bewerber selbstverfaßte handgeschriebene Darstellung des Lebenslaufes, das letzte Schulzeugnis, eine Enoerständniserklärung des Vaters oder Vormundes, sowie ein Leistungszeugnis der Hitlerjugend, Fragebogen und Vordrucke für die Enoerständniserklärung des Vaters oder Vormundes sind bei den Reichsbahnverkehrsämtern erhältlich. Deutsche Reichsbahn, Reichsbahndirektion Stuttgart.



AKANIT verhindert Faulen und vorzeitiges Keimen der Kartoffeln und Hackfrüchtel vollkommen unschädlich. Billig im Gebrauch. Entziehen in Lebensmittelgeschäften. Drogerien und Samenhandlungen. Besondere Weisung nach Emil Imhof, Ulm a. D. Wagnerstr. 106, Telefon 3514.



Gloria Schuhpflege-Präparate. Sparsam verwenden. Dosen u. Flaschen nach Gebrauch fest verschließen. Die Gloria-Präparate bis zum letzten Reib-aufbrauchen. Nur in Schuh-u. Leder-Fachgeschäften. Gloria-Schuhpflege-Präparate.

Allensteig, 18. 9. 43. Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die ich anlässlich des Helidentodes meines lieben Mannes, unseres gut u. Baters, Bruders, Schwagers und Onkels Uffa. Otto Schmid erfahren durfte, sage ich auf diesem Wege meinen aufrichtigen Dank. Besonders danke ich Herrn Pfarrer Spohr für seine trostreichen Worte, sowie für den erhebenden Gesang des Männerchors. Die Gattin: Elsa Schmid mit Kind und Angehörigen.

Allensteig, 18. 9. 1943. Dankfagung. Für die herzliche Anteilnahme, die mir anlässlich des Helidentodes meines lieben, unvergesslichen Mannes, der gute Vater meines Kindes, Bruders, Schwagers u. Onkels Obergepfirter Gerhard Rödel erfahren durfte, spreche ich meinen herzlichsten Dank aus. Besonders danke ich Herrn Pfarrer Auer für die trostreichen Worte, sowie Herrn Hauptlehrer Moser für den erhebenden Gesang des Kirchenchors. Die trauernden Hinterbliebenen.

Dornach, 18. Sept. 1943. Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die mir bei dem schnellen Hinscheiden meiner lieben Frau und guten Mutter Marie Rentfahler erfahren durfte, sage ich meinen herzlichsten Dank. Insbesondere danke ich Herrn Pfarrer Auer für die trostreichen Worte, dem Singchor für den erhebenden Gesang, sowie für die erdigen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte. Der Gatte: Georg Rentfahler.

Vorsorgen! Sparen bei der Kreissparkasse.

10. Deutsche Reichs-Lotterie 480000 Gewinne u. 3 Prämien. Ziehung 1. Klasse 15. u. 16. Okt. 1943. 3 zu 500000, 3 zu 500000, 3 zu 300000, 3 zu 200000, 18 zu 100000, 24 zu 50000.

Lospreise in jeder der 5 Klassen 1/3 - 1/6 - 1/12 - 1/24 - 1/48. Straube Lotterie-Einnahme Berlin NW 87 Altonaerstr. 27.

Sie dienen Ihrem Kinde. wenn Sie HIPP's Kindernahrungsmittel nicht „aus dem Handel“ der Flaschenmilch beigegeben, sondern sparsam und genau, also nach den Angaben der HIPP-Ernährungstabelle. HIPP's KINDERNÄHRMITTEL. Für Kinder bis zu 1 1/2 Jhr. gegen die Abschnitte A, B, C, D der Kist. Brotkarte in Apotheken und Drogerien.

Lesekästchen empfiehlt die Buchhandlung Zant. Allensteig.

Fremdenblöcke für Gaststätten sind zu haben in der Buchhandlung Zant, Allensteig. Verkauft eine ältere, hochtrachtige Fahr-Ruh. Eugen Morhard, Waldorf.

Trockener Lagerraum 50—100 qm., evtl. mit Büro von Fabrik gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle des Bl. erbeten.